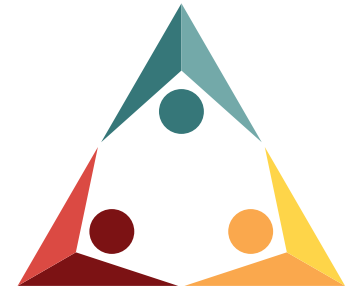




Zusammenarbeit mit Eltern **eine zentrale Schwachstelle in der Pflegekinderhilfe**



perspektive

Institut für sozialpädagogische
Praxisforschung und -entwicklung

Dirk Schäfer

Zusammenarbeit mit Eltern in der Pflegekinderhilfe

PROJEKTFÖRDERUNG



PROJEKTTRÄGER



WISSENSCHAFTLICHE LEITUNG



IN KOOPERATION MIT



Gliederung

- **Vorbemerkungen & Begriffsklärung**
- **Einflussfaktoren und Wechselwirkungen im Beziehungsgeflecht**
- **Beziehungsverhältnisse im Wandel**
- **Umdeutung: Schwachstellen zu Baustellen machen**



Vorbemerkungen & Begriffsklärung

- **Pflegekinderhilfe**



Vorbemerkungen & Begriffsklärung

- Pflegekinderhilfe
- **Eltern**
 - Sprache macht etwas
 - Kinder im Fokus & Eltern dürfen/können/sollen von der Hilfe profitieren



Vorbemerkungen & Begriffsklärung

- Pflegekinderhilfe
- Eltern
- **Zusammenarbeit**
 - Respektvolle, anerkennende Interaktion zur Erreichung gemeinsamer Ziele
 - Übereinkunft darüber, was das gemeinsame Ziel ist
 - Vereinbarungen, wie das gemeinsame Ziel erreicht werden soll
 - Gegenseitige Unterstützung, um gemeinsame Ziele zu erreichen

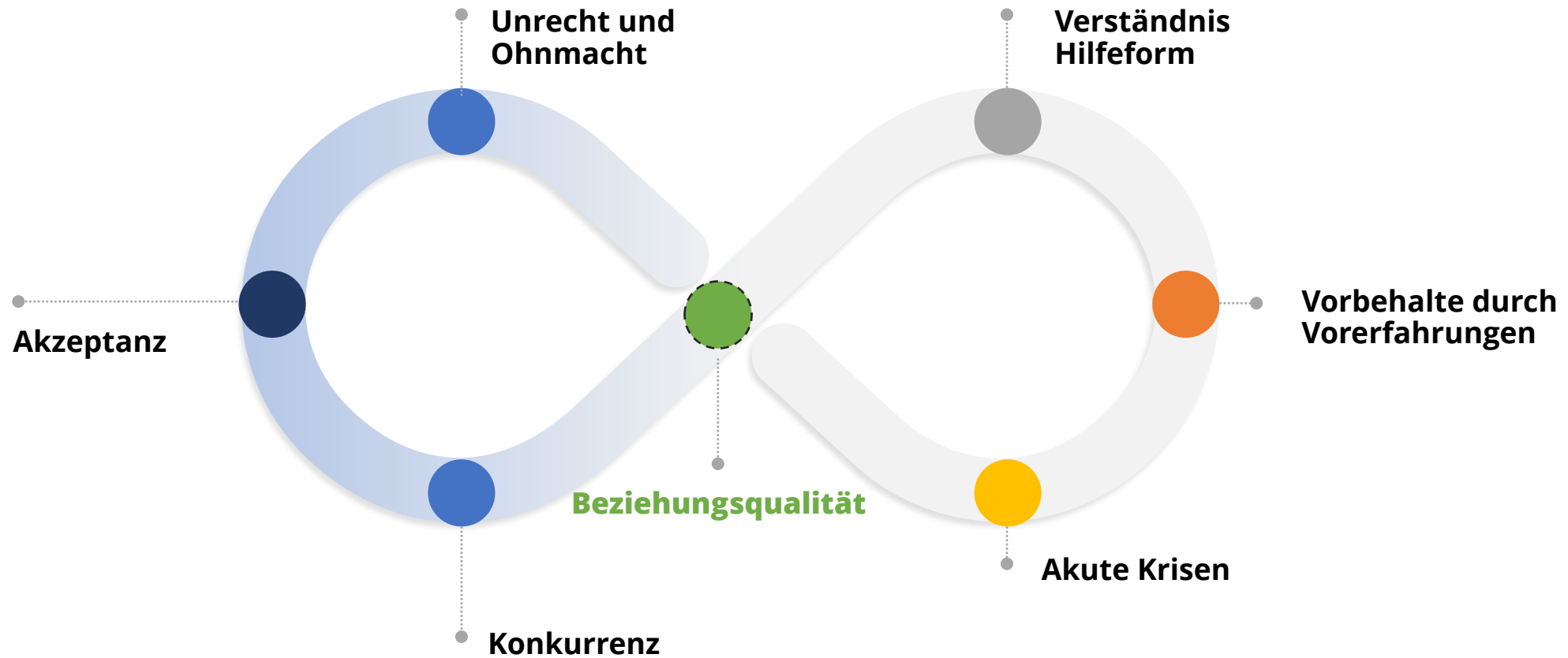


Vorbemerkungen & Begriffsklärung

- Pflegekinderhilfe
- Eltern
- Zusammenarbeit
- **Schwachstellen**
 - Organisatorische, personelle oder systemische Mängel, die Zielerreichung beeinträchtigen und Schäden verursachen können
 - Für Störungen anfälliges System/Konstrukt?



Einflussfaktoren und Wechselwirkungen im Beziehungsgeflecht



■ Beziehungsverhältnisse im Wandel → Eltern

- Sorgeberechtigte Eltern
- Nachgewiesene Stabilisierung der Lebensverhältnisse
- ~~Kindeswohlgefährdung?~~
- Einfluss von günstigen/ungünstigen Vorerfahrungen

→ Umbau des Hilfekonstrukts



Schwachstellen zu Baustellen machen

- Haltung: Eltern dürfen/können/sollen selbst von der Hilfe profitieren
- Konkrete Ansätze:
 - Neuanfang bewusst initiieren und konkret ermöglichen
 - Strukturell angelegte Loyalitätsrisiken vermeiden
- Ausrichtung: Gestaltung eines Miteinanders





Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

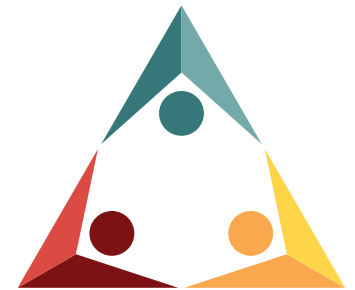
Dirk Schäfer





Zentrale Empfehlungen zur
**VERBESSERUNG DER ZUSAMMENARBEIT
MIT ELTERN IN DER PFLEGEKINDERHILFE**

Ina Ruchholz & Corinna Petri



perspektive

Institut für sozialpädagogische
Praxisforschung und -entwicklung

Zusammenarbeit mit Eltern in der Pflegekinderhilfe

PROJEKTFÖRDERUNG



PROJEKTTRÄGER



WISSENSCHAFTLICHE LEITUNG



IN KOOPERATION MIT



Empfehlungen zur Verbesserung der Zusammenarbeit mit Eltern in der Pflegekinderhilfe

VORBEMERKUNGEN

- ➔ Zusammenarbeit von Fachkräften mit Eltern
- ➔ Zusammenspiel und Kooperation von Pflegeeltern und Eltern



fachlicher
Blick auf



Eltern
Eltern-Kind
Eltern-Pflegeeltern
...



Elemente für die Zusammenarbeit mit Eltern in der Pflegekinderhilfe



Voraussetzungen für die Zusammenarbeit mit Eltern schaffen und halten!

- Wertschätzende Haltung, Entwicklungsoffenheit
 - Wiederkehrende Reflexion, gemeinsame Auseinandersetzung
- Handlungsleitendes Arbeitsprinzip
 - proaktives Zugehen, Willkommen heißen
 - Informationen geben
 - Konsequente Beteiligung in der Hilfestellung



Voraussetzungen für die Zusammenarbeit mit Eltern schaffen und halten!

- Kommunikation und Erreichbarkeit sicherstellen
- Auswahl und Vorbereitung von Pflegeeltern
 - Transparenz eines Konzeptes
 - Reflexion, Perspektivenwechsel, Beispiele
- Transparenz und Herstellen von Einvernehmen
 - Erkundung, Anerkennung, Berücksichtigung der Bedürfnisse und Interessen aller Beteiligten



Eltern in ihren Bewältigungsaufgaben aktiv unterstützen!

TRENNUNGSERFAHRUNG – ROLLENFINDUNG – LEBENSVERHÄLTNISSE – GESUNDHEIT

- Unsicherheiten nehmen und Klarheiten schaffen
 - Informationen zum Beziehungserhalt, Möglichkeiten der Beteiligung & Mitbestimmung
 - Austausch und Verständigung zwischen Eltern und Pflegeeltern moderieren
- Förderung der Beziehung zum Kind
 - Unterstützung, um mit dem Kind über schwierige Themen sprechen zu können
 - Praktische Unterstützung für die Gestaltung von Umgangskontakten
 - Austausch und Reflexion von Kontakten



Eltern in ihren Bewältigungsaufgaben aktiv unterstützen!

TRENNUNGSERFAHRUNG – ROLLENFINDUNG – LEBENSVERHÄLTNISSE – GESUNDHEIT

- Akzeptanz des Pflegeverhältnisses befördern
 - Selbstreflexion anregen, Selbstwirksamkeitserfahrungen ermöglichen
 - Vertrauen und respektvolle, offene Umgangsformen
- Eltern mit ihren ‚eigenen‘ Problemen und Themen hören und ernstnehmen
 - Ermutigen, diese zur Sprache zu bringen
 - Individuelle Lebenssituation für die Hilfeplanung und -gestaltung berücksichtigen
- Peer to Peer-Austausch ermöglichen



Pflegeeltern aktiv bei der Bewältigung von Herausforderungen im Zusammenspiel mit Eltern unterstützen!

- Pflegeeltern bei ihrer Positionierung im Kontext der verschiedenen Bedürfnisse von Kindern, Eltern und ihnen selbst unterstützen.
- Klarheit bei Umgangskontakten schaffen
 - Erwartungen und Vorstellungen
 - Rollen der einzelnen Personen
 - Verantwortung



Pflegeeltern aktiv bei der Bewältigung von Herausforderungen im Zusammenspiel mit Eltern unterstützen!

- Pflegeeltern in ihrer Rolle ernst nehmen und unterstützen.
 - Bedürfnisse und Eindrücke anerkennen
 - Widerstände erkennen und besprechbar machen
- Zuschreibungen, Bilder und Deutungen reflektieren
 - Hintergründe, die zur Pflegschaft geführt haben, besprechen
 - Grundsätzliche Haltung und die eigene Situation miteinander vereinbaren



Zusammenspiel und Kooperation zwischen Eltern und Pflegeeltern aktiv fördern!

- Der Anfang stellt die Weichen für die zukünftige Kooperation zwischen Eltern und Pflegeeltern.
 - Kennenlernen auf unterschiedlichen Ebenen ermöglichen
 - Unsicherheiten abbauen, gegenseitige Akzeptanz aufbauen
- Begegnungen schaffen, Vertrauensbasis fördern
 - Konkurrenzsituationen verhindern
 - Individuelle Möglichkeiten und Grenzen beachten → Voraussetzungen schaffen



Zusammenspiel und Kooperation zwischen Eltern und Pflegeeltern aktiv fördern!

- Gemeinsame Gespräche und moderierter Austausch
 - Offene, respektvolle Kommunikation ermöglichen und etablieren
 - anlassfrei und nicht nur in Krisen
- Fachkräfte als Vermittler*innen
 - Brücken bauen
 - Perspektivenwechsel anregen



Zusammenarbeit mit Eltern strukturell verankern!

- Zuständigkeiten und Aufgaben festlegen, sodass Beratung und Unterstützung tatsächlich ankommt.
- Ansprechpartner*innen für Eltern benennen
- Zeitliche Strukturen entwickeln und konzeptionell verankern
- Vor- und Nachbereitung von Terminen





*Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!*



Ina Ruchholz und
Corinna Petri
Wiss. Mitarbeiterinnen

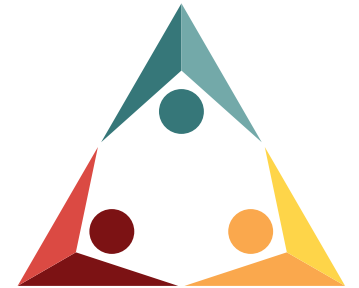
perspektive

Institut für sozialpädagogische
Praxisforschung und -entwicklung



Und nun?!

Ein Blick auf die erforderlichen Konsequenzen

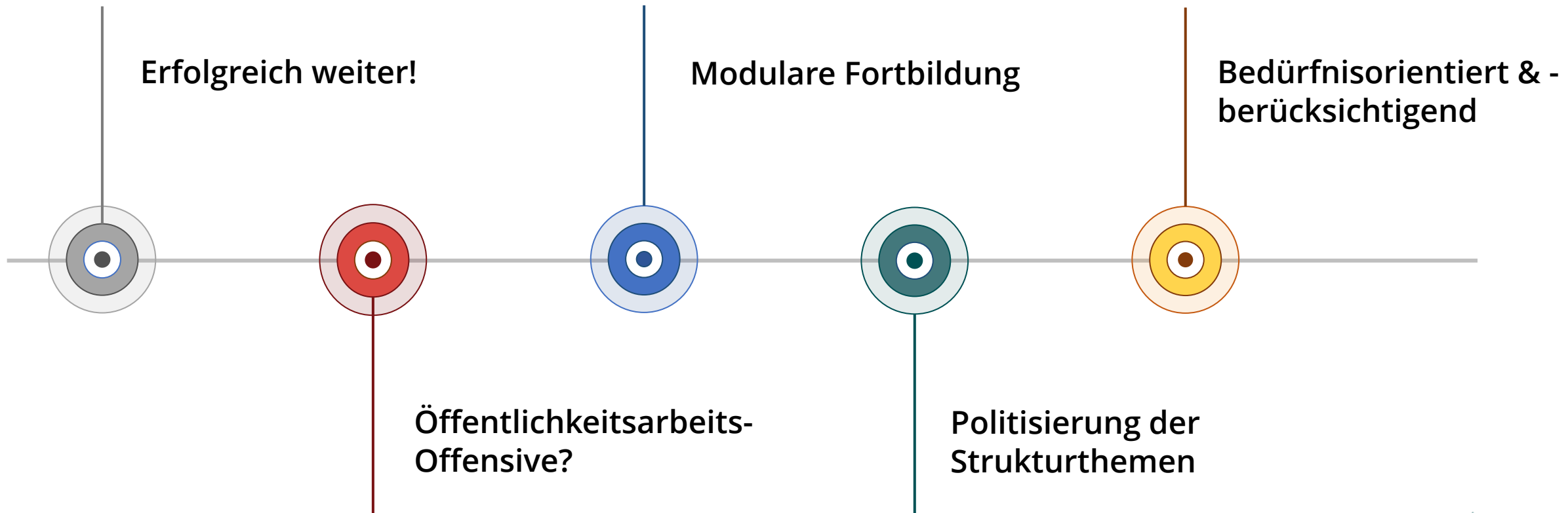


perspektive

Institut für sozialpädagogische
Praxisforschung und -entwicklung

Dirk Schäfer

Erforderliche Konsequenzen



Einblick in modulare Fortbildung

- **Vier eintägige Module**

- Auftakt
- Vor/Zu Beginn
- Während
- Übergang/Abschied
- Konzeption & Schnittstellen
- Abschluss

- **Methodik/Didaktik**

- Wissensvermittlung inkl. KJSG Neuerungen
- Professionelle Haltung/
Selbstreflexion/
Perspektivenwechsel
- Baustein „Konzeptwerkstatt“

